

Predigt zum Weihnachtsfest 2019

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen und ist Mensch geworden.

Meine lieben Schwestern und Brüder

Das feiern wir an Weihnachten. Das ist etwas Unglaubliches. Gott ist Mensch geworden! Dieses kleine Kindlein in der Krippe, dem wir heute huldigen, das ist Gott, der Mensch gewordene Gott, der die Menschen so liebt, dass er wollte ihr Leben, ihre Besorgnisse und ihre Bedingungen selbst erfahren. Der heilige Irenäus schreibt: «Gottes Sohn ist Mensch geworden, um die Menschen zu gewöhnen Gott anzunehmen, und um Gott zu gewöhnen im Menschen drin zu wohnen». Er will wirklich mit der Menschheit und ihrer Geschichte engstens verbunden bleiben.

Darum ist er stark in unsere Menschheit eingewurzelt. Er hat sich auf dieser Welt ein kleines Land und ein hartnäckiges Volk auserwählt. In seinem Stammbaum, den uns Matthäus und Lukas schildern, befinden sich ganz menschlich gestaltete Männer und Frauen, gute, gerechte und treue, sowie auch Sünder, Untreue, Götzenverehrer, Kriegslustige, Ehebrecher, Schlechte und Böse. Darin besteht die Menschheit. Alle Zustände dieser Menschheit wollte der Sohn Gottes kennen und auf sich nehmen.

So ist er in Bethlehem, in der Stadt des Königs David, ein heiliger Sünder, geboren. Er kommt aber nicht in einen Königspalast, er gebärt in einem Stall, liegt in einem Futtertrog. Seine Geburt wird zuerst armen, ausgestossenen, unwürdigen Hirten verkündet. Einige Tage später wird er von Ausländern, Heiden, abergläubischen Sterndeutern aus weit entfernten Ländern erkannt. Denn er ist gekommen für die ganze Menschheit, nicht nur für ein einziges Volk. Das wird über ihn vom Greisen Simeon, als er im Tempel seinem Vater vorgestellt wurde, verkündet: «Meine Augen haben das Heil gesehen, das du **vor allen Völkern** bereitet hast: ein Licht, das **die Heiden** erleuchtet». Dann wurde er sogar noch Flüchtling in Ägypten, damit auch dort wo früher seine Vorfahren misshandelt wurden, das Licht seiner Gnade aufleuchte.

Ja, Gott liebt alle Menschen ohne Unterscheidung. Für ihn gibt es weder Juden noch Griechen, nicht Sklaven oder Freie, nicht einmal Mann und Frau, denn für ihn sind alle eins, alle gleichwürdig, alle dazu bestimmt, dass sein Heil ihnen zugutekomme. Darum, meine lieben Schwestern und Brüder, ja darum ist er in die Welt gekommen. Von ihm haben wir eine Heilsbotschaft empfangen, die allen Menschen auszurichten ist.

Wie könnten wir dann unsere Mitmenschen verachten, diskriminieren, fortjagen oder ausschliessen? Das wäre ja ein Unsinn! Das kann nicht zu unserem Glauben an die Menschwerdung passen. Darum hat die Kirche, vor mehr als einem halben Jahrhundert, im zweiten vatikanischen Konzil deklariert: «Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen Widerhall finde».

In den Tagen vor der Weihnachtszeit hat Schweizer Fernseh eine Aktion «Coeur à Coeur» unternommen, um armen und misshandelten Kindern ein würdiges Kinderleben zu bieten. Ist das nicht schon ein Skandal, dass es bei uns, in unserem reichen Land, noch arme

Kinder gibt? Und noch ärger: dass Kinder misshandelt, ausgenutzt, von ihrem Kinderleben beraubt werden? Eine Mutter deklarierte: «Wenn man zur niedrigsten sozialen Klasse gehört, und sich nicht alles leisten kann, gibt man uns das zu spüren. » - Zum Glück gibt es Leute, die sich durch Teilen, Güte und Solidarität für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen.

Wahrscheinlich habt ihr alle das Nachrichtenblatt «REGARDS» vom Genfer Bischofsvikariat erhalten. Es ist erfreulich zu erfahren, was die kirchlichen Dienste (meistens in ökumenischer Verbindung mit anderen christlichen Gemeinschaften) unternehmen, um in allen Richtungen Solidarität auszuüben. Ein Departement «Pastorale des Milieux ouverts» arbeitet mit Freiwilligen Jugendlichen und Personen die unter sozialen Ausgeschlossenheit leiden. Zusammen erfassen sie Projekte wodurch sie ihre, oft nicht beachteten Qualitäten, bewerten können. – Im Spital gibt es auch eine Gruppe sehr aktiver Seelsorger, die das ganze Jahr durch, den Kranken und ihren Familien geistliche Begleitung darbieten. Und über die Weihnachtszeit, jedem Patient einen Besuch machen, mit einem Geschenk. – Eine ökumensiche aumônerie bei Flüchtlingen und Asylsuchenden, steht denen bei, die ihre Heimat wegen Krieg oder Unsicherheit verlassen mussten und bei uns Empfang und Unterkunft suchen. – Im Gefängnis sind auch Seelsorger zur Verfügung, um den dort Eingesperrten nicht nur geistliche Begleitung, sondern auch gerichtliche Hilfe und psychologische Unterstützung zu bieten. Zu Weihnachten, fertigen sie 800 Geschenke an, für die etwa 800 Inhaftierten, die dort leben. Die Seelsorgerin erklärt; «Unsere Gegenwart möchte der eingesperrten Person bezeugen, dass sie nicht vergessen wird, dass wir an sie denken und dass Christus Mensch geworden ist für alle unter uns».

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, Christus ist Mensch geworden für alle unter uns. Er vergisst Niemand. Jeder Mensch ist wichtig für ihn. Jeder Mensch findet Platz in seinem Herzen. Für uns alle, und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen und ist echter Mensch geworden um allen Umständen unseres menschlichen Lebens Sinn zu geben. Darum wollen wir auch unser Herz weit öffnen. Paulus sagt den Kolossern: «Ihr seid von Gott geliebt. Ihr seid seine Auserwählten. Darum bekleidet euch mit Güte, Demut, Milde, Geduld. Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander. In eurem Herzen herrsche der Friede». Dazu sagt uns noch unser Bischofsvikar: «Danke euch allen, liebe Christen, dass ihr für die Armen und Verlassenen Mitleid habt. Probiert, ihnen einige gute Plätze zu behalten, hauptsächlich für Familien mit jungen Kindern. So werde euer Weihnachtsfest warmherzig und liebenswürdig.

Dasselbe wünsche ich euch auch, meine lieben Schwestern und Brüder, dass euer Weihnachtsfest warmherzig und liebenswürdig sei. Und jeden einzelnen will ich nochmals daran erinnern: Für dich, Mensch, und zu deinem Heil ist der Gottes Sohn vom Himmel gekommen und ist Mensch, wie du, geworden.